

Friedrich Hölderlin (1770-1843)

## Die Ehrsucht

Großer Name! – Millionen Herzen  
Lockt ins Elend der Sirenenton,  
Tausend Schwächen wimmern, tausend Schmerzen  
Um der Ehrsucht eitlen Flitterthron.

5

Seine schwarze, blutbefleckte Hände  
Dünken dem Erobrer göttlichschön –  
Schwache morden scheint ihm keine Sünde,  
Und er jauchzt auf seine Trümmer hin.

10

Um wie Könige zu prahlen, schänden  
Kleinre Wütriche ihr armes Land;  
Und um feile Ordensbänder wenden  
Räte sich das Ruder aus der Hand.

15

Pfaffen spiegeln um Apostelehre  
Ihren Narren schwarze Wunder vor;  
Um Mariasehre krächzen Nonnenchöre  
Wahnsinn zum Marienbild empor.

20

Graue Sünder donnern, ihre Blöße  
Wegzudonnern, rauh die Unschuld an;  
Gott zu leugnen, hält so oft für Größe,  
Hält für Größe noch so oft – ein Mann.

25

Göttin in des Buben Mund zu heißen,  
Gibt das Mädchen ihren Reiz zum Sold;  
Mitzurasen in Verführerkreisen,  
Wird der Bube früh ein Trunkenbold.

30

Doch es sträubet sich des Jünglings Rechte,  
Länger sing ich von den Toren nicht.  
Wisse! schwaches, niedriges Geschlechte!  
Nahe steht der Narr am Bösewicht.  
(156 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoelderl/saemtged/chap022.html>